

A high-angle photograph of a snowy mountain landscape. The snow is thick and covers the ground, with a winding path of footprints visible. The terrain is rugged, with rocky outcrops and crevasses. The lighting is bright, suggesting a sunny day, and the overall scene is a typical winter mountain environment.

# Risiken und Unfallgeschehen beim Bergsport in der Schweiz

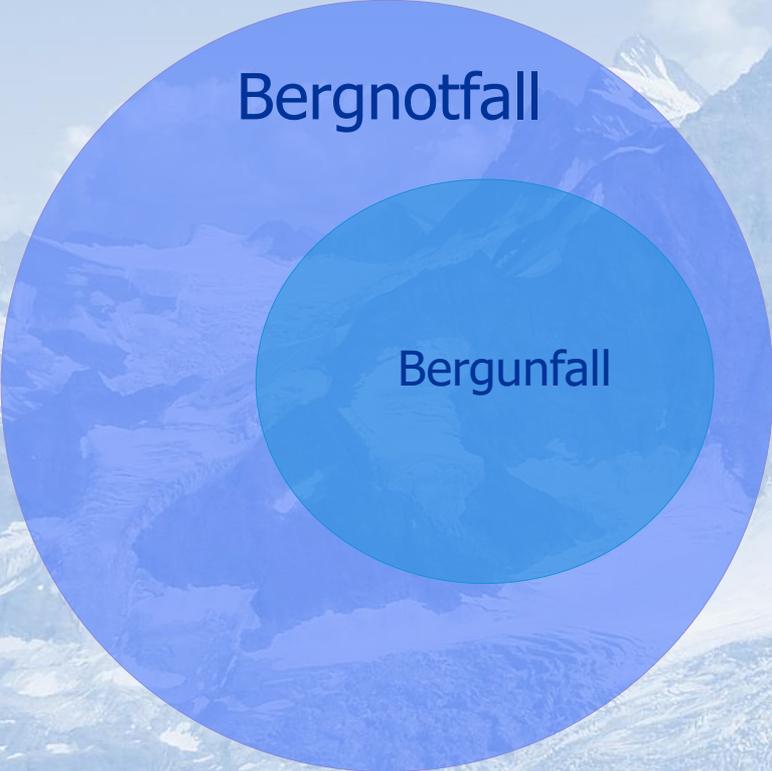
Bild: Marco Salis

- Bergsport: Verbreitung und Trends
- Bergnotfälle und Unfallursachen
- Spezifische Unfallrisiken

Es gibt keine exakte Zahlen über die Verbreitung der einzelnen Bergsportarten. Basierend auf einer Erhebung des schweiz. Landesverbandes für Sport aus dem Jahre 2014 und weiteren Schätzungen kann man davon ausgehen, dass heute in der Schweiz jährlich:

- ca. 2 Millionen Bergwanderer
- ca. 270'000 Skitourenfahrer
- ca. 95'000 Hochtouristen
- ca. 80'000 Kletterer (Outdoor)
- ca. 200'000 Akteure anderer Tätigkeiten

in den Bergen unterwegs sind.



Bergnotfall

The diagram consists of two overlapping circles. The larger, outer circle is light blue and labeled 'Bergnotfall'. The smaller, inner circle is a darker blue and labeled 'Bergunfall'. The inner circle is positioned such that it is entirely contained within the outer circle, indicating that every mountain accident is also a mountain emergency, but not every mountain emergency is an accident.

Bergunfall

## **Bergnotfall**

Jedes Ereignis, bei dem Personen bei einer Ausübung einer bergsportlichen Tätigkeit in Not geraten.

## **Bergunfall** (gemäss UVG)

...ist die plötzliche, nicht beabsichtigte schädigende Einwirkung eines ungewöhnlichen äusseren Faktors auf den menschlichen Körper, die eine Beeinträchtigung der körperlichen Gesundheit oder den Tod zur Folge hat...

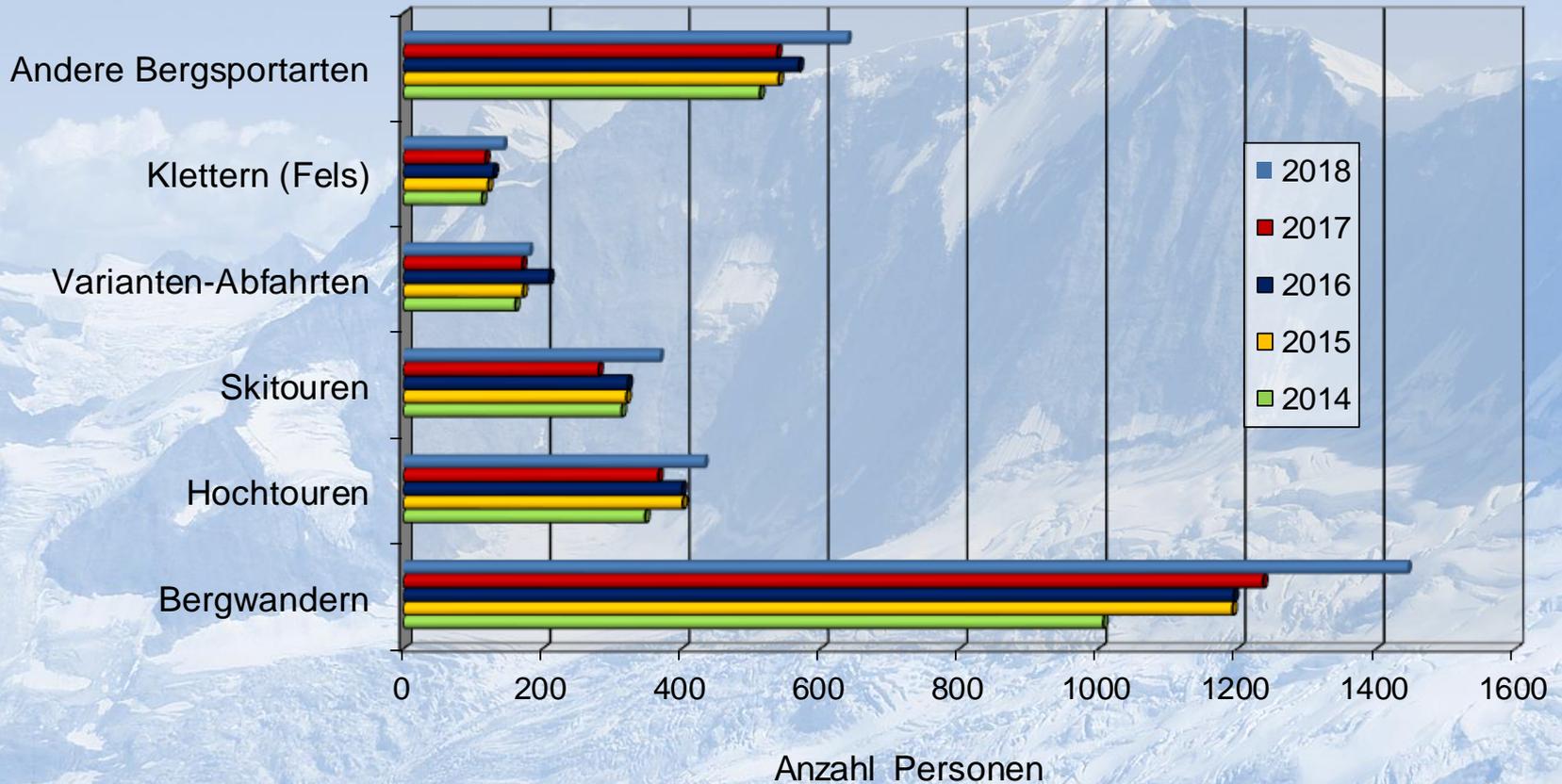
## Klassische Bergsportarten

- Hochtouren
- Skitouren
- Klettern (Outdoor)
- Bergwandern

## Andere Tätigkeiten

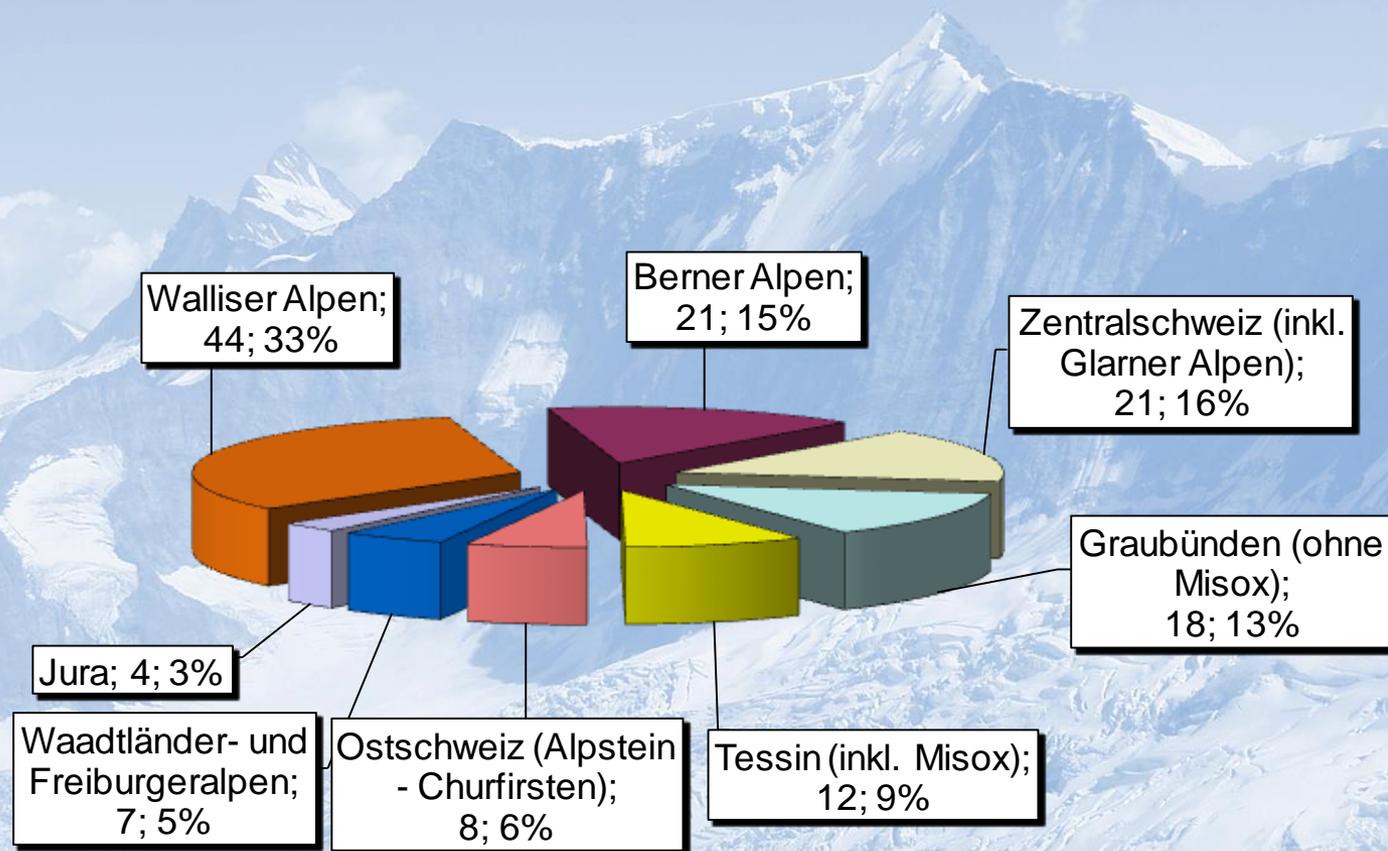
- Gleitschirm- und Deltafliegen
- Basejumping
- Canyoning
- Mountainbiking
- Variantenfahren (Ski- und Snowboard)
- Schneeschuhlaufen
- Klettersteigtouren
- Jagd
- .....

# Verteilung der Notfälle



# Regionale Verteilung der tödlichen Unfälle beim klassischen Bergsport 2018

(Werte, Prozent; total 135 Personen)



- Die Fortbewegung zu Fuss auf Wander-, Bergwegen und im weglosen Gelände
- Der Gebrauch von Sicherungsmitteln (Seil) ist nicht notwendig

## Klassifikation:

- Wanderweg (gelbe Markierungen und Wegweiser)
- Bergweg (weiss-rot-weiße Markierung)
- Alpin-Wanderweg (weiss-blau-weiße Markierung)

# Neue Berg- und Alpinwanderskala

Alte Skala	Neue Skala	Referenz
BG+	T6	Obere Grenze des Bergwanders. Osteggütte, Via Alta Verzasca
BG	T5	Sehr anspruchsvolles Bergwandern. Hüttenweg Dent Blanche Hütte, Gipfel Campo Tencia
BG-		
EB	T4	Schwieriges Bergwandern. z. B. Hüttenwege wie Schreckhornhütte, Dossenhütte. Hockenhorn
	T3	Anspruchsvolles Bergwanderns. Klassische Hüttenwege (Blüemlisalphütte). Sidelhorn.
B	T2	Bergwandern. Die meisten einfachen Hüttenwege (Wildhornhütte, Bergseehütte)
	T1	Wandern. Bei normalen Verhalten keine Absturzgefahr. Männlichen – Kl. Scheidegg
Gelber Wanderwegbereich war in der alten Skala nicht definiert.		

- Sturzereignisse auf Bergwegen
- Todesfälle durch Herzversagen
- Höheres Durchschnittsalter
- Häufig Alleingänger





Bergsteigen zu Fuss im hochalpinen Gelände, das den Einsatz von Sicherungsmitteln (Seil) und von technischen Hilfsmitteln (Steigeisen, Pickel) erfordert. In der Regel sind dies Sommertouren in der Drei- und Viertausenderregion.

## Klassifikation:

Einteilung in eine Anforderungsskala von L (leicht) bis EX (extrem schwierig).

## Beispiele:

L = Glärnisch über die Normalroute

AS = Klassische Heckmair Route der Eiger Nordwand

- Sturzereignisse im eher einfachen Gelände
- Ungeeigneter Seilgebrauch (Mitreissunfälle), häufig aber auch unangepasster Seilverzicht
- Missachtung oder Unkenntnis der Wetterlage
- Hoher Ausländeranteil



Piz Spalla

Piz Bernina

Bild: Marco Salis



Touren in den Vor- und Hochalpen, bei denen Ski als Fortbewegungsmittel verwendet werden. Die alpine technischen Anforderungen können sehr unterschiedlich sein und liegen im Bereich zwischen dem Bergwandern und den Hochtouren.

**Klassifikation:** Es gibt hier mehrere Ansätze, die Anforderungen zu qualifizieren. In der Führerliteratur des SAC wird eine ähnliche Skala wie bei den Hochtouren verwendet.

- Weniger Lawinenunfälle (erfolgreiche Prävention, bessere Prognosen und Tools zur Risikobeurteilung)
- Möglicherweise aber auch häufiger entschärfte Situationen)
- Unterschätzte Sturzgefahren
- Spaltenunfälle





Foto: Jürg Schweizer



Bild: Marco Salis

Die Fortbewegung im Gelände, dessen Topographie den Gebrauch der Hände erfordert. In der Regel erfordert die Steilheit und die damit verbundene Sturzgefahr die Sicherung von Standplatz zu Standplatz und die Verwendung von zusätzlichen Sicherungspunkten.

**Klassifikation:** Im Alpenraum wird (wurde) eine nach oben offene numerische Skala (UIAA) beginnend mit 1 (Gebrauch der Hände) verwendet. Mit dem Schwierigkeitsgrad um 10 wird die derzeitige Leistungsgrenze erreicht. Als klassisch gelten Klettertouren im Bereich von 3 bis 6.

Immer mehr setzt sich die französische Skala durch.

- Hohe Sicherheit dank technischen Innovationen (Sicherungstechnik, Absicherung)
- Trend zum ‚Plaisirklettern‘
- Schwierige Touren sind sicherer
- Fehlmanipulationen (Achtung Routine)
- Zuwenig Vertrautheit im alpinen Gelände





Bild: Peter von Känel



Es gibt heute eine ganze Reihe von alpinen Tätigkeiten, die wohl wesentliche Elemente des Bergsteigens enthalten, aber nicht den zuvor genannten ‚klassischen‘ Bergsportarten zugeordnet werden können. So zum Beispiel:

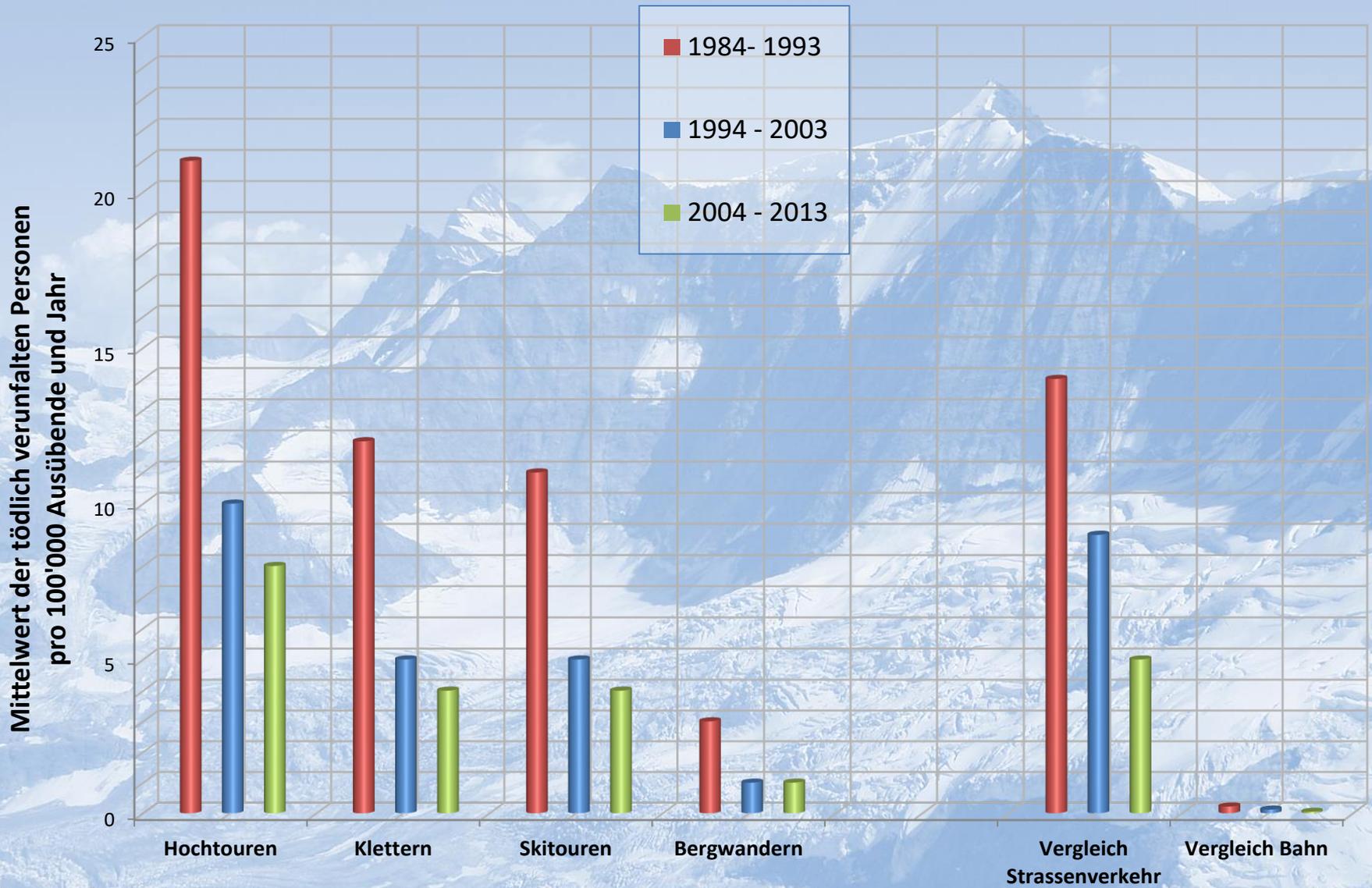
- Eisfallklettern
- Variantenski- und Snowboardfahren
- Schneeschuhtouren
- Canyoning

# Spezifische Unfallursachen

- Nicht ausgereifte Technik und Methodik
- Hohes Gefahrenpotential
- Fehlendes Verständnis für alpine Gefahren



# Statistisches Unfallrisiko



Wenn der Berg ruft, hält mich nichts mehr zurück!

